

Bedeutung gewesen, und Normänner, Engländer, Armagnacs, Liguisten haben sich um seinen Besitz gerauft. Blücher erstürmte ihn am 30. März 1814, und ein unscheinbarer Stein erinnert noch an den tapfern Widerstand der Franzosen. Jetzt, in Mitte der Paris umschließenden Festungswerke gelegen, ist der Montmartre ohne eigene Befestigung geblieben, da eine Fortification desselben lediglich gegen die Stadt selbst gerichtet sein würde. Die Aussicht vom Gipfel, wo der Besucher für wenige Sous ein gutes Fernrohr zur Benutzung vorfindet, auf die Stadt und die Ebene von St. Denis ist reizend, und das Besteigen des etwa 30 Meter über den Meeresspiegel sich erhebenden Hügels unbedingt anzurathen.

Das Pfeifen der Locomotive belehrt uns, daß wir in
St. Denis

angelangt sind, wir lassen uns daher durch einen der am Stationshofs haltenden Omnibus direct zum Waffenplatze fahren, dessen Ostseite von der berühmten Abteikirche geschlossen wird. In ihrer ersten Gestalt im Jahre 636 vom König Dagobert gegründet, später unter Pipin und Karl dem Großen erweitert, wurde sie durch den gefeierten Abt Suger, einen Zeitgenossen des heiligen Bernhard und des ersten Kreuzzuges, fast neu und in majestätischem Style erbaut. Dieser Abt war es, von dem der Glanz der Abtei herrührt, der erst zu Ende des 17. Jahrhunderts erlosch. Ludwig der Heilige fügte abermals im Jahre 1231 Neubauten hinzu, und unter Philipp dem Kühnen wurde im Jahre 1281 der Chor vollendet. Im Laufe der französischen Kriegsperioden wurde die Abtei mehrmals von Normännern und Engländern geplündert, fiel in die Hände der Armagnacs, der Hugenotten und der Fronde. Am 23. Juli 1593 schwur in ihr Heinrich IV. seinen Glauben ab. Das französische Königthum war ja eine Messe werth. Die Revolution beschloß die vollständige Zerstörung der Kirche, an welche seit undenklichen Zeiten die Monarchie sich gefesselt hatte, aber nur die Asche der Könige wurde aus den Gräften genommen und gemeinsam im freien Felde verscharrt, im Jahre 1794 das Bleidach zu Kugeln umgegossen und 1797 die Glasmalereien zerstört. Napoleon stellte die schöne gothische Kirche wieder her und bestimmte sie zur Kaisergruft; seitdem ist die Restauration ununterbrochen fortgesetzt, aber bis heute noch nicht vollendet worden.

Das Innere der Kirche ist einfach majestätisch. Zu beiden Seiten der Emporen sind die Bilder der französischen Könige von Chlodwig bis Ludwig Philipp in neuer Glasmalerei dargestellt, in den Querschiffen Scenen aus dem Leben Napoleons, Ludwigs XVIII. und Ludwig Philipp's, die auf die Wiederherstellung der Abtei Bezug haben, in der Höhe des Chorumganges die Portraits der königlichen Familie. Vor